



Rathaus Umschau

Freitag, 2. August 2019

Ausgabe 146

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Meldungen	2
› NS-Dokuzentrum München: 2019 bereits 100.000 Besucher	2
› AWM: Neue 2. Werkleiterin ab September	3
› Rathausgalerie: Ausstellung „Metropolen“ verlängert	3
› Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche	3
Baustellen aktuell	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	5
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Meldungen

NS-Dokuzentrum München: 2019 bereits 100.000 Besucher

(2.8.2019) Das NS-Dokumentationszentrum München freut sich über 100.000 Besucherinnen und Besucher im laufenden Jahr 2019. Nach nur sieben Monaten hat das Haus damit bereits fast die Besucherzahl des gesamten Jahres 2018 erreicht. Besonders die Monate Mai und Juli waren mit je über 20.000 Besucherinnen und Besuchern hoch frequentiert. Dieser erfreuliche Zuspruch zeigt nicht nur, dass die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen nach wie vor ein wichtiges Thema ist. Es beweist auch, dass sich unter der neuen Direktorin Mirjam Zadoff, die seit gut einem Jahr das NS-Dokumentationszentrum am Münchner Königsplatz leitet, das Haus für neue Besuchergruppen geöffnet hat. Neben interessierten Einzelbesuchern aus München und der Umgebung sowie Touristen aus dem In- und Ausland kamen in diesem Jahr zahlreiche Besuchergruppen wie Glaubensgemeinschaften, Parteien, Bundeswehrgruppen, migrantische Kulturvereine, Integrationskurse und internationale Jugendgruppen.

Das diesjährige Programm des NS-Dokumentationszentrums ist äußerst facettenreich und erreicht damit ein breites Publikum. Sehr gute Resonanz hatte die Ausstellung „Nicht Schwarzweiß“ von Februar bis Mai, eine Intervention in die Dauerausstellung. 200 Schülerinnen und Schüler der Städtischen Berufsschule für Farbe und Gestaltung präsentierten auf Holz, Glas, Schildern und anderen Werkstoffen ihre Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte und gegenwärtigen gesellschaftspolitischen oder ganz persönlichen Fragestellungen. Die ebenfalls gewachsenen Besucherzahlen der mehr als 60 Abendveranstaltungen bestätigen das neue Programmkonzept des Hauses, das sich verstärkt internationalen, aktuellen und politischen Fragestellungen widmet. Publikumsmagneten waren unter anderem der australische Historiker Christopher Clark, der New York Times Journalist Roger Cohen und Ibram X. Kendi, der Autor von „Gebrandmarkt. Die wahre Geschichte des Rassismus in Amerika“. Besonders erfreulich ist auch die enorme Nachfrage nach den Bildungsangeboten des NS-Dokumentationszentrums, die teilweise kaum gedeckt werden kann. Seit Jahresbeginn wurden bereits 1.300 Rundgänge für Jugend- und Erwachsenengruppen durchgeführt. Die jüngsten Besucher sind im Grundschulalter: Im Rahmen einer auf sie zugeschnittenen Kinderbuchlesung werden Buben und Mädchen behutsam an die Themen Ausgrenzung und Menschenrechte herangeführt. Bereits 23 Grundschulklassen haben dieses Angebot in diesem Jahr bereits wahrgenommen.

Seit dem 26. April gewährt das NS-Dokumentationszentrum München freien Eintritt, die Aktion läuft zunächst bis April 2020. Die persönlichen,

schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen dazu, sei es im Gästebuch oder in den sozialen Netzwerke, sind äußerst positiv. Die deutlich steigenden Besucherzahlen zeigen, dass sich das NS-Dokumentationszentrum auf dem richtigen Weg befindet, Barrieren abzubauen und sich als offenes Haus für alle zu etablieren.

Das NS-Dokumentationszentrum München ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 19 Uhr geöffnet (erweiterte Öffnungszeiten für Schulklassen und Gruppen sind nach Vereinbarung möglich). Mehr Infos unter www.nsdoku.de.

AWM: Neue 2. Werkleiterin ab September

(2.8.2019) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) bekommt mit Sabine Schulz-Hammerl ab 1. September eine neue 2. Werkleiterin. Schulz-Hammerl hatte in der Vergangenheit bereits mehrere Jahre die Abteilung „Marketing und Vertrieb“ im AWM geleitet. Zuletzt war sie Chefin des Abfallwirtschaftsbetriebs Fürstenfeldbruck.

Kristina Frank, Kommunalreferentin und 1. Werkleiterin des AWM: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Sabine Schulz-Hammerl und wünsche ihr alles Gute für die neue Aufgabe sowie einen guten Start. Mein besonderer Dank gilt der kommissarischen Leiterin der vergangenen zwei Jahre, Michaela Jüngling, für ihren außergewöhnlichen Einsatz. Sie hat die Doppelbelastung hervorragend gestemmt und wurde dabei von der ganzen Belegschaft des AWM tatkräftig unterstützt.“

Rathausgalerie: Ausstellung „Metropolen“ verlängert

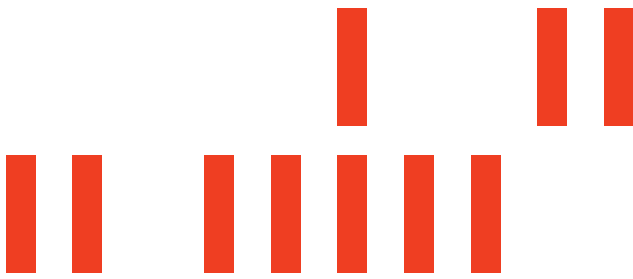
(2.8.2019) Die Rathausgalerie Kunsthalle widmet ihre Sommerausstellung dem druckgraphischen Werk von Gerd Winner. Die Ausstellung „Metropolen – Urbane Strukturen“ zeigt Werke der Bildzyklen „New York“, „Berlin“, „London“ und aktuell auch „München“. Die präsentierten Serien offenbaren die Bedeutung der Architekturfotografie, die Gerd Winner zur Kunstform ausgearbeitet hat. Die Ausstellung, die ursprünglich bis Ende Juli laufen sollte, wurde jetzt verlängert und ist noch bis Sonntag, 22. September, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Informationen sind unter www.muenchen.de/rathausgalerie abrufbar.

Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche

Mittwoch, 7. August

9.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss als Feriensenat – Kleiner Sitzungssaal
----------	--



Baustellen aktuell

Freitag, 2. August 2019

Maria-Eich-Straße (Pasing)

Das Baureferat baut die Bushaltestelle „Krankenhaus Pasing“ in zwei Bauphasen barrierefrei um und erneuert den Fahrbahnbelag.

Vom 6. August bis 9. September ist in der Maria-Eich-Straße auf Höhe des Steinerweges eine Engstelle mit Ampelregelung eingerichtet.

Tengstraße / Georgenstraße (Maxvorstadt und Schwabing-West)

Das Baureferat führt in mehreren Bauphasen Straßenbauarbeiten durch und baut die Tengstraße in einem ersten Bauabschnitt zwischen Ziebland- und Elisabethstraße um. Der zweite Bauabschnitt zwischen Hohenzollernstraße und Elisabethstraße wird im Frühjahr 2020 ausgeführt. Bis Ende November ist in der Tengstraße abschnittsweise eine Einbahnregelung in Richtung stadteinwärts eingerichtet.

Vom 5. August bis 2. September wird der Kreuzungsbereich Tengstraße / Georgenstraße umgebaut und ist gesperrt. Eine Umleitung wird eingerichtet.

Luisenstraße / Karlstraße (Maxvorstadt)

Die Stadtwerke führen Arbeiten an einer Gasleitung durch.

Vom 2. August bis 8. September ist die Luisenstraße ab der Karlstraße bis zum Königsplatz in Fahrtrichtung Nord einbahngeregelt. Die Karlstraße ist ab der Luisenstraße bis zur Katharina-von-Bora-Straße in Fahrtrichtung Ost für den Autoverkehr einbahngeregelt.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 2. August 2019

Wie ist die aktuelle Situation bei den Kita-Plätzen in München?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 1.8.2019

KUPA-Gelände in Pasing: Ankündigung des Baumschutzes ernst nehmen – Keine Fällungen der Kastanien

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 7.1.2019

Surfen IV: Anfängerwelle an der Dianabad-Schwelle

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 27.2.2019

Schluss mit lustig – U-Bahn-Wache geht mit Dackeln auf Streife!

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 3.4.2019

Wie ist die aktuelle Situation bei den Kita-Plätzen in München?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 1.8.2019

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 1.8.2019 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

In Ihrem Antrag baten Sie um Beantwortung von Fragen zum Thema Vergabe von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen für das kommende Kindertageseinrichtungsjahr 2019/2020.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Seit Jahren setzt die Landeshauptstadt München alles daran, eine bedarfsgerechte Versorgung im Bereich der Kindertagesbetreuung bereitzustellen.

In München stehen derzeit insgesamt mehr als 104.300 Betreuungsplätze zur Verfügung. Im Einzelnen sind das über 22.800 Plätze für Kinder unter drei Jahren, für Kindergartenkinder werden in München über 46.500 Plätze vorgehalten, Kinder im Grundschulalter können auf über 35.000 Plätze zurückgreifen.

Die Landeshauptstadt München baut weiterhin konstant und nachhaltig die Plätze für Münchner Kinder aus. So wurden allein im laufenden Jahr 974 Kinderkrippenplätze, 1.533 Kindergartenplätze und 745 Betreuungsplätze für Grundschulkindern neu geschaffen.

Ein Teil dieser Plätze wird zurzeit leider später als gewohnt vergeben. Dies liegt nicht daran, dass die Plätze als solche nicht zur Verfügung stehen, sondern am deutschlandweiten Personalmangel. Dieser betrifft insbesondere Ballungsräume. So können die Träger die konkrete Aufnahme der Kinder erst zusagen, wenn ausreichend Personal zur Verfügung steht. Zudem hat der Freistaat Bayern dieses Jahr kurzfristig und überraschend einen späteren Einschulungskorridor eingeführt, was dazu führte, dass sich rund 450 Münchner Eltern mehr gegen eine Einschulung ihres Kindes entschieden haben und somit 450 Kindergartenplätze, mit denen in der Vergabe gerechnet wurde, nicht zu Verfügung stehen.

Zu Ihren konkreten Fragen können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie vielen Familien, die sich im kita finder+ für einen Kitaplatz ab September 2019 beworben haben, bisher noch keine Zusage für einen Platz erhalten haben.

Antwort:

Der kita finder+ ist eine bundesweit angewendete Softwarelösung, die die Anmeldung für verschiedene Kitas zulässt. Er kann jedoch hinsichtlich dieser Fragestellungen nicht ausgewertet werden, u.a. da Familien, die bereits eine Platzzusage haben, sich wieder anmelden können. Außerdem werden rund 15 Prozent aller Münchner Plätze in rund 400 Einrichtungen außerhalb des kita finder+ vergeben, so dass die Zahl der dort aufgenommenen Kinder sowie deren Namen der Stadt nicht bekannt sind. Auch die Tagespflege in Familien und die Großtagespflege belegt derzeit ihre Plätze nicht über den kita finder+. Hier gibt es keine auswertbaren Zahlen.

Seit dem 4.4.2019 wurden 16.522 Kinder über den kita finder+ mit einem Betreuungsplatz versorgt, derzeit werden immer noch täglich weitere Platzzusagen gegeben. Derzeit sind 252 Platzangebote von den Eltern noch nicht angenommen worden. Die Eltern haben jeweils 10 Tage Zeit, einen Platz anzunehmen. Diese Form der Zusage ist laufend und geschieht auch unterjährig. Es gibt kein Ende des Vergabeprozesses, da sämtliche freien Plätze laufend wieder an neue Interessentinnen oder Interessenten vergeben werden.

Die Eltern können sich zur Platzsuche auch an die KITA Elternberatungsstelle wenden. Im Monat Juli 2019 wurden durch die KITA Elternberatungsstelle 994 Kinder mit einem Betreuungsplatz versorgt, davon rund 300 in der vergangenen Woche. Die Zusagen über den kita finder+ als auch die Versorgung durch die KITA Elternberatungsstelle gehen laufend weiter. Grundsätzlich erhalten alle Kinder, die der Elternberatungsstelle gemeldet werden, einen Betreuungsplatz.

Frage 2:

Wie viele Familien, die sich im kita finder+ für einen Platz für schulische Nachmittagsbetreuung ab September 2019 beworben haben, bisher noch keine Zusage für einen Platz erhalten haben.

Antwort:

Siehe Antwort zur Frage 1.

Zudem sind die schulischen Ganztagsangebote sowie die Mittagsbetreuungen, die einen großen Teil der schulischen Nachmittagsbetreuung übernehmen, nicht im kita finder+ abgebildet.

Der Elternberatung im Grundschulbereich liegen aktuell stadtweit einige Meldungen vor – gemessen an der Gesamtzahl der Plätze jedoch unter einem Prozent. Es gibt auch Stadtbezirke, in denen keine Bedarfe gemeldet wurden. Mitte Juli erfolgte die Platzvergabe für die Regionalhäuser und weitere Kinder konnten mit Plätzen versorgt werden.

Frage 3:

Was die Stadt tut, um diesen Familien noch schnellstmöglich einen Platz anbieten zu können.

Antwort:

Im Juni diesen Jahres wurden die Familien angeschrieben, ob sie noch Unterstützung und Beratung auf der Suche nach einem Betreuungsplatz benötigen. Auch in den FAQ's des kita finder+ wird auf die KITA Elternberatung und die Elternberatung für den Grundschulbereich hingewiesen. Außerdem gibt es enge Kooperationen mit allen sozialen Diensten in der Landeshauptstadt München, die suchende Eltern in die KITA Elternberatung und die Elternberatung für den Grundschulbereich schicken.

Um nochmals freie Betreuungsplätze für suchende Familien anbieten zu können, wurden durch RBS-KITA mehrere Maßnahmen ergriffen, um sowohl in städtischen Einrichtungen und Einrichtungen freier Träger Betreuungsplätze zu akquirieren. Es wurden Mitte Juli alle Einrichtungen des städtischen Trägers sowie alle Einrichtungen der MFF seitens des Referats für Bildung und Sport mit großer Unterstützung der Träger der Münchner Förderformel auf ihre konkrete Auslastung hin überprüft und mögliche, noch zu vergebende Plätze herausgefiltert. Aktuell werden 600 Betreuungsplätze durch die Elternberatungsstellen den suchenden Eltern angeboten.

Im Grundschulbereich wird z.B. durch die Einführung der Kooperativen Ganztagsbildung an neun weiteren Grundschulstandorten das Platzangebot ausgebaut. Das Referat für Bildung und Sport kann die Zahl der Plätze für die ganztägige Betreuung im Grundschulbereich zum Schuljahr 2019/20 weiter steigern.

Frage 4:

Wie und in welcher Form die Stadt betroffenen Familien, die aufgrund eines fehlenden Kitaplatzes vor dem drohenden Verlust ihres Arbeitsplatzes stehen, Unterstützung anbieten kann.

Antwort:

Siehe Frage 3. Die KITA Elternberatungsstelle und die Elternberatung für den Grundschulbereich sind mit den suchenden Eltern in Kontakt, um bedarfsgerechte Lösungsmöglichkeiten für alle Familien zu finden, wie z.B. kurzzeitige Unterbringung auf einem sog. „Übergangsort“ oder den Verbleib in der aktuellen Kindertageseinrichtung.

Frage 5:

Wie viele Fälle die Elternberatungsstelle derzeit betreut und ob die Elternberatungsstelle in der Lage ist, alle Fälle zeitnah zu bearbeiten.

Antwort:

Die KITA Elternberatungsstelle hat für das gesamte Jahr 2019 aktuell 4.622 Anfragen, die meist aber schon bearbeitet sind, bzw. auch erst für den Herbst 2019 angefragt wurden. Weitere Bedarfe gehen das ganze Jahr über ein, schwerpunktmäßig jedoch für einen Start zum Herbst eines jeden Jahres. Eine besondere Herausforderung für die KITA Elternberatungsstelle ist, wenn Eltern erst Mitte/Ende Juli in die Beratungsstelle kommen, mit einem Betreuungswunsch ab September 2019, oder trotz einer bestehenden Zusage bzw. schon unterschriebenen Vertrags weitere Plätze angeboten bekommen wollen.

Frage 6:

Möglichkeiten, um das Vergabeverfahren von Kitaplätzen transparenter und familienfreundlicher zu gestalten.

Antwort:

Die Einführung des kita finder+ ist eine große Erleichterung für Münchner Familien, da eine Online-Anmeldung in 1.098 Münchner Kindertageseinrichtungen möglich ist und ab Herbst diesen Jahres auch die Tagespflege in Familien und die Großtagespflege am kita finder+ teilnehmen können. Über den kita finder+ ist eine gezielte Umgebungssuche möglich, auch die Suche nach bestimmten Trägern oder Einrichtungsformen. Die Eltern müssen nicht jede Einrichtung einzeln besuchen und ihre Daten abgeben. Das Vergabeverfahren ist je nach Träger unterschiedlich, aber auf der jeweiligen Homepage der Einrichtungen bzw. Träger zu finden. Auch hier unterstützen die KITA Elternberatungsstelle und die Elternberatung für den Grundschulbereich im Rahmen von telefonischer, E-Mail oder auch persönlicher Beratung. Seit Einführung des kita finder+ wird er jährlich evaluiert und weiter entwickelt. Hierfür wird auch das Feedback von Eltern und Trägern eingeholt. So wird z.B. am 5.8.2019 ein neues Elternportal des kita finder+ starten, welches noch übersichtlicher und informativer für suchende Eltern



gestaltet ist. Auch die hinterlegten FAQ's zum kita finder+ und zum Vergabeverfahren werden regelmäßig aktualisiert. Durch die gute Kooperation der Elternberatungsstellen mit anderen sozialen Diensten in München sind auch diese, im Rahmen der Beratung von Eltern, gut über das Anmelde- und Vergabeverfahren für Münchner Kindertageseinrichtungen informiert. Zudem wurde der Informationsbrief eingeführt, den Münchner Familien im laufenden Vergabeverfahren (Juni; vgl. oben) erhalten.

Im Zuge der Platzvergabe nach dem nächsten Stichtag im Jahr 2020 werden auf Wunsch des Herrn Oberbürgermeisters die Eltern während des Vergabeprozesses turnusmäßig über den Bearbeitungsstand informiert.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

KUPA-Gelände in Pasing: Ankündigung des Baumschutzes ernst nehmen – Keine Fällungen der Kastanien

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 7.1.2019

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Wir kommen zurück auf Ihren Antrag vom 7.1.2019, in dem Sie 1.) den Erhalt der sieben Kastanien direkt am südwestlichen Eingang des Geländes der ehemaligen Kuvertfabrik (KUPA) an der Landsberger Straße 444-446 in Pasing fordern, sowie 2.) die Prüfung einer Stellplatzreduzierung und Erstellung eines Mobilitätskonzeptes anregen, zum Erhalt der Bäume und damit zum Schutz von möglichen Fledermaushöhlen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil es sich hier um eine Frage im Rahmen des Vollzugs der Baugesetze handelt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Aufgrund der erforderlichen Klärungen konnte der Antrag nicht in der geschäftsordnungsmäßigen Frist erledigt werden. Wir bitten hierfür um Verständnis.

Zu Ihrem Antrag vom 7.1.2019 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Für das angegebene oben genannte Grundstück gilt der Bebauungsplan Nr. 1922a vom 10.6.2006. Bereits seinerzeit im Bebauungsplanverfahren waren die genannten Kastanienbäume durch die Neubepanung zur Fällung freigegeben worden.

Die vorliegende Planung dient dem Erhalt der denkmalgeschützten Kuvertfabrik. Durch die beengten Grundstücksverhältnisse wurde bereits im Vorfeld der Eingabepanung ein Mobilitätskonzept erarbeitet.

Mit Teilbaugenehmigung vom 19.12.2018 (u.a. für die Baumfällungen) und Genehmigung vom 19.6.2019 wurden der Neubau von 5 Wohnhäusern inklusive Einzelhandelsfläche und eingeschossiger Tiefgarage genehmigt. Die Baugenehmigung für die Sanierung, Instandsetzung und Revitalisierung eines denkmalgeschützten Gebäudes in ein Bürogebäude mit Gastronomie im UG (Kuvertfabrik) befindet sich gerade in der Ausfertigung.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Rathaus Umschau
2.8.2019, Seite 11

Surfen IV: Anfängerwelle an der Dianabad-Schwelle

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Julia Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 27.2.2019

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Im Antrag der SPD-Fraktion wird die Stadtverwaltung gebeten, über das Verhandlungsergebnis mit dem Freistaat Bayern nach dem intrafraktionellen Antrag zum Erhalt der Dianabadschwelle vom 9.10.2012 zu informieren. Dieser Surf-Spot soll dauerhaft erhalten und gesichert werden.

Mit Schreiben vom 16.1.2019 hat sich Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter an den Bayerischen Finanzminister Albert Füracker gewandt und um Unterstützung bei einer dauerhaften Sicherung der Dianabadschwelle für das Surfen gebeten. Die Antwort des Freistaates Bayern liegt nun vor.

In dem Schreiben vom 11. März 2019 äußert sich der Freistaat wie folgt:

„Der Freistaat hat an der Dianabadschwelle zahlreiche Verkehrssicherungsmaßnahmen getroffen, um das dort bestehende Bade- und Surfverbot durchzusetzen. So wurden etwa zahlreiche Verbotsschilder sowie Zäune, die ein Ein- und Aussteigen verhindern sollen, errichtet. Gleichzeitig mussten die Sicherungsmaßnahmen aber so angebracht werden, dass lebensrettende Maßnahmen möglich sind. Daher ist für geübte Surfer ein Einstieg in die Welle weiterhin möglich. Um die Schwimmer beim Herantreiben vom Wasser aus zu warnen, wurden vor der Schwelle zudem mehrere deutliche Warnschilder angebracht. Um das Festhalten und Aussteigen zu ermöglichen, wurde 30 Zentimeter über der Wasseroberfläche quer zur Fließrichtung ein Seil gespannt. Auf der linken Gewässerseite wurde außerdem ein ca. 10 Meter langes Haltegeländer montiert.

Eine Kontrolle des Verbotes erfolgt durch die Verwaltung des Englischen Gartens im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.

Der Freistaat Bayern unterstützt das Surfen an Flüssen im gesamten Land. Auch in München steht er in konstruktivem Austausch mit Vertretern der Surfszene, um die Bedingungen zu verbessern und das Flusssurfen in München attraktiv zu gestalten. Dafür braucht es vor allem für die stei-



gende Zahl an aktiven Flusssurfern adäquate Wellen, die es zu entwickeln gilt. Dabei sind insbesondere alle technisch-planerischen sowie rechtlichen Fragen umfassend zu klären.

Die Interessengemeinschaft Surfen in München e.V. hat mehrere Standorte für eine weitere Flusssurfwelle vorgeschlagen, welche unter anderem auch in den Zuständigkeitsbereich der Landeshauptstadt München fallen. Ich bitte Sie, dass die Landeshauptstadt die in ihre Verantwortung fallenden Standorte einer umfassenden Prüfung unterzieht.“

Dem Appell des Freistaates Bayern hat die Landeshauptstadt München bereits auf verschiedenen Ebenen entsprochen, sei es mit der Untersuchung von neuen Surf-Spots (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 09543) oder aber mit den entsprechenden Aktivitäten rund um die „Anfängerwelle Floßländer“, die nicht nur bauliche Veränderungen, sondern auch die notwendige Machbarkeitsstudie umfassen.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Schluss mit lustig – U-Bahn-Wache geht mit Dackeln auf Streife!

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 3.4.2019

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Thematik des Einsatzes der U-Bahnwache zusammen mit Dackeln fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Wir haben hierzu die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) um Stellungnahme gebeten, die Folgendes mitteilte:

„Die zahlreichen positiven Reaktionen auf den Aprilscherz ‚Dienst-Dackel‘ haben gezeigt, dass Dackel einen hohen Sympathiewert besitzen. Für den realen Einsatz bei der U-Bahnwache kommen sie jedoch nicht in Frage. Als Schutzhund und zur Abschreckung von Straftätern sind Dackel zu klein. Sie können die Streifen bei Einsätzen daher nicht sinnvoll unterstützen.“

Das zu 90 Prozent unterirdisch verlaufende Münchner U-Bahn-Netz bietet zudem keine artgerechte Umgebung, so dass Hunde kaum in geeigneter Weise eingesetzt werden könnten. Die effektiv realisierbaren Einsatzzeiten in der U-Bahn wären sehr kurz, da die Hunde häufige Pausen außerhalb der U-Bahnanlage benötigen würden.

Hinzu kommt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der U-Bahnwache intensiv im Bereich Konfliktmanagement und Deeskalation geschult werden, sich bei den Fahrgästen über die letzten 30 Jahre eine hohe Akzeptanz erarbeitet haben und gemeinsam mit der Polizei ein nachhaltig hohes Sicherheitsniveau gewährleisten. Auch aus diesen Gründen ist es nicht erforderlich, das bestehende Konzept zu ändern.“

Wir bitten Sie, von den vorstehenden Ausführungen der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH Kenntnis zu nehmen, und hoffen, dass diese für Sie nachvollziehbar sind und der Antrag als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 2. August 2019

Bahnsteigtüren – jetzt Lösungen liefern!

Antrag Stadträte Richard Quaas und Johann Sauerer (CSU-Fraktion)

Radlfreie Zeit für Bürgeranfragen?

Anfrage Stadträtin Sabine Bär (CSU-Fraktion)

Kostenobergrenze für den Bau von Kindertageseinrichtungen durch Bauträger im Rahmen von städtebaulichen Verträgen festlegen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Seilbahn von Germering über Freiham nach Pasing

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Sonnensegel setzen – Spielende Kinder vor der Sonne schützen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Johann Sauerer

ANTRAG

01.08.2019

Bahnsteigtüren – jetzt Lösungen liefern!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die MVG prüft, welche neuen technischen Entwicklungen einen zeitnahen Einsatz von Bahnsteigtüren an den Münchner U-Bahnstationen ermöglichen. Dabei sind auch flexible Türlösungen zu prüfen.

Begründung:

Bahnsteigtüren sorgen weltweit in vielen Metropolen für mehr Sicherheit an den Gleisen. Auch auf den Betriebsablauf haben diese Türen einen positiven Einfluss: Verspätungen können vermieden und dichtere Takte ermöglicht werden. Dadurch tragen Bahnsteigtüren zu einer Steigerung der Attraktivität des ÖPNVs bei.

Da es in München drei verschiedene U-Bahntypen gibt, hat die MVG bisher jeden Antrag mit der Begründung, dass Bahnsteigtüren technisch nicht möglich seien, abgelehnt. Wir finden aber, dass die MVG ihre Untersuchungen weitsichtiger anlegen muss und auch flexiblere Türlösungen wieder prüfen soll. Technische Weiterentwicklungen dürfen nicht länger verschlafen werden! Mit den Anträgen vom 29.07.2009, 02.10.2018 und 29.05.2019 hat sich die CSU-Stadtratsfraktion bereits für einen flächendeckenden Einsatz und einem Pilotprojekt an der U-Bahnstation „Olympiazentrum“ eingesetzt.

Initiative:
Richard Quaas
Stadtrat

Johann Sauerer
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Sabine Bär

ANFRAGE

02.08.2019

Radlfreie Zeit für Bürgeranfragen?

Wie in der Presse heute berichtet wurde, ist die Stabstelle für den Radverkehr in der Landeshauptstadt München zur Zeit nicht mehr für Bürgeranliegen erreichbar. Der zuständige Mitarbeiter befindet sich in Elternzeit. Das ist eine Situation, die häufig in der Stadtverwaltung eintritt. Nur darf dies nicht dazu führen, dass keine Bearbeitung mehr stattfindet. Bürgeranliegen sind berechtigte Anfragen, die auch bearbeitet und beantwortet werden müssen.

Gerade das Thema Radverkehr genießt eine hohe Priorität.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Warum wird in Zeiten vorhersehbarer Vakanz in einer ohnehin kleinen Stabsstelle keine Vertretung oder personelle Unterstützung installiert?
2. Wie kann künftig vermieden werden, dass Bürgeranliegen Wochen und Monate unbearbeitet liegen bleiben?
3. Gibt es die Möglichkeit für die Zukunft solchen Situationen vorzubeugen?

Sabine Bär
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 02.08.2019

Kostenobergrenze für den Bau von Kindertageseinrichtungen durch Bauträger im Rahmen von städtebaulichen Verträgen festlegen

Antrag

Die Verwaltung legt dem Stadtrat mögliche Verfahrensweisen für eine Kostenobergrenze beim Bau von Kindertageseinrichtungen durch Bauträger im Rahmen von städtebaulichen Verträgen dar.

Begründung:

Immer wieder wird der Münchner Stadtrat im Bildungsausschuss mit dem Ankauf von Kindertageseinrichtungen, welche durch Bauträger errichtet und anschließend an die Stadt verkauft werden, befasst. Erst jüngst gab es ein Beispiel, in welchem ein Bauträger beim Neubaugebiet auf dem ehemaligen Paulanergelände zwei Kindertageseinrichtungen errichtet und diese der Stadt München angeboten hat. Hierbei wurden Preise weit über den ermittelten Preisen der Stadtverwaltung verlangt und schlussendlich auch bezahlt. Solche Fälle gab es bereits in der Vergangenheit. Immer wieder wurde im Ausschuss moniert, dass die verlangten Preise sehr hoch erschienen, die Stadt jedoch auf die Kitaplätze dringend angewiesen ist. Um in Zukunft zu verhindern, dass seitens der Bauträger überhöhte Kosten angesetzt werden sollten bereits in den städtebaulichen Verträgen verbindliche Kostenobergrenzen für den Bau von Kindertageseinrichtungen eingezogen werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Anja Berger Jutta Koller Sabine Krieger Oswald Utz Katrin Habenschaden Anna
Hanusch Paul Bickelbacher Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 01.08.2019

ANTRAG
Seilbahn von Germering über Freiham nach Pasing

Die Verwaltung prüft die Idee des Germeringer Stadtrates, ihr Gemeindegebiet mit einer Seilbahn über Freiham an das Stadtteilzentrum Pasing anzuschließen und beteiligt sich an einer gemeinsamen Machbarkeitsstudie. Das Ergebnis wird dem Stadtrat dargestellt.

Begründung:

In Freiham entsteht ein komplett neuer Münchner Stadtteil. Der entsprechende ÖPNV Anschluss wurde jedoch leider nicht mitgeplant. Der neue Stadtteil ist lediglich mit der S-Bahn und mit Busverbindungen angeschlossen. Die Bayernpartei hat schon öfters eine Verlängerung der U 5 nach Freiham gefordert. Ob jedoch irgendwann eine U-Bahn Verbindung gebaut wird, steht in den Sternen.

Die Idee der Stadt Germering, ihr Gemeindegebiet mit einer Seilbahn an München anzuschließen, hat durchaus ihren Charme:

Eine Seilbahn ließe sich wesentlich günstiger und schneller realisieren als eine U-Bahn Linie. Eine Seilbahn würde Freiham nicht nur mit Pasing, sondern auch mit dem Umland verbinden. Eine Seilbahn würde den Pendlern eine Alternative zur störanfälligen S-Bahn bieten.

Initiative: **Andre Wächter**
weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,
Mario Schmidbauer



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 02.08.2019

ANTRAG

Sonnensegel setzen - Spielende Kinder vor der Sonne schützen

Dem Stadtrat wird ein Konzept vorgelegt, wie alle Kleinkinderspielplätze, soweit sie nicht anderweitig beschattet werden, mit einem Sonnenschutz ausgestattet werden können. Darüber hinaus sollen die zwei Spielplätze „Wasserspielplatz“ und „Flugzeugspielplatz“ in der Anlage Siemensallee / Sankt-Wendel-Straße zumindest teilweise mit Allwettersonnensegeln oder ähnlichem ausgestattet werden.

Begründung:

Direkte Sonneneinstrahlung birgt insbesondere für Kinderhaut große Gefahren. Zusätzlich halten sich insbesondere Kinder gerne und häufig draußen auf. Gerne werden dabei Spielplätze als Aufenthaltsort gewählt, da dort die eigene Kreativität ausgelebt werden kann und neue Erfahrungen gesammelt werden. Daher wäre es wichtig, an diesen Orten für Sonnenschutz zu sorgen. Leider sind die Kinder auf den meisten öffentlichen Spielplätzen der direkten Sonne ausgesetzt. Das wollen wir ändern!

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



Abbildung 1: GeolInfo



Abbildung 2: privat

Initiative:

weitere Fraktionsmitglieder:

Johann Altmann

Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 2. August 2019

GWG München im Rennen um den Deutschen Bauherrenpreis 2020

Pressemitteilung GWG München

Elefantenkuh Temi erwartet Nachwuchs

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Ansprechpartner
Michael Schmitt
T +49 89 55 114 212
michael.schmitt@
gwg-muenchen.de

Download unter
[gwg-muenchen.de/
presse](http://gwg-muenchen.de/presse)

GWG München im Rennen um den Deutschen Bauherrenpreis 2020

Kegelhof in der Kategorie STADTREPERATUR/STADTBAUSTEINE nominiert

Der Deutsche Bauherrenpreis zeichnet hervorragende Wohnungsbauprojekte aus, die am Spannungsfeld von hoher Qualität und tragbaren Kosten ansetzen und dabei die besondere Rolle der Bauherren hervorheben.

Die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH ist mit der Wohnanlage Kegelhof im Münchener Stadtteil Au/Haidhausen in der Kategorie STADTREPERATUR/NEUE STADTBAUSTEINE nominiert und geht damit bei der Preisverleihung im Rahmen der Baufachmesse bautec am 19. Februar 2020 in Berlin ins Rennen um den Deutschen Bauherrenpreis.

Von der Mühle zur Wohnanlage

Mit der Modernisierung der Anlage Kegelhof bewahrt die GWG München ein Stück Stadtgeschichte. Bereits im Mittelalter beheimatete die Insel zwischen Auer Mühlbach und Kegelhofbach eine der ersten Papiermühlen Deutschlands. Der Turm und Teile der Gebäudemauer konnten erhalten werden. Die GWG München errichtete hier einen Gebäudekomplex, bestehend aus einem nördlichen und einem östlichen Flügel. Den nördlichen Bauteil mit dem alten Turm wurde komplett erneuert und dabei um eine zusätzliche Etage aufgestockt. Damit bieten die drei Obergeschosse Raum für elf Wohnungen, drei davon sind zu einer inkludierten Wohngemeinschaft zusammengelegt. Darin leben behinderte und nichtbehinderte Menschen, die von der Inneren Mission München betreut werden.

„Wir möchten Wohnanlagen, in denen jeder ein Zuhause findet“, betonen Christian Amlong, GWG-Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung, sowie Gerda Peter, GWG-Geschäftsführerin.

Pressemitteilung
01.08.2019



Foto: Stefan Müller-Naumann

Herausforderungen beim Bau

Insbesondere der Erhalt des Turmgemäuers sowie der Umstand, dass innerhalb von zwei Wochen, aufgrund der Bachauskehr, eine Schutzwand gegenüber dem Auer Mühlbach errichtet werden musste, waren große Herausforderungen.

Das Erdgeschoss wurde abgesenkt und ein zusätzliches Untergeschoss eingefügt. Diese werden beide von der GWG-Hausverwaltung Au/Haidhausen genutzt.

Entlang des Auer Mühlbachs beheimatet die Wohnanlage ebenso 27 Wohnungen für Senioren und Seniorinnen, wovon drei für Rollstuhlfahrer geeignet sind. Im Erdgeschoss des östlichen Gebäudeteils befindet sich Gemeinschaftsraum.

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München 29.700 Mietwohnungen und rund 650 Gewerbeeinheiten. Seit 100 Jahren bietet sie in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner an. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und ist dem Klimaschutz verpflichtet. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

Pressemitteilung

Elefantenkuh Temi erwartet Nachwuchs

Große Freude im Hellabrunner Elefantenhaus: Acht Jahre nach der Geburt von Bulle Ludwig erwartet Elefantendame Temi wieder Nachwuchs. Der Geburtstermin ist für Herbst 2020 berechnet.

„Wir freuen uns sehr, dass wir rund zwei Jahre nach der Rückkehr von Elefantenbulle Gajendra nach München die schöne Nachricht verkünden dürfen, dass sich die Hellabrunner Elefantengruppe vergrößern wird“, so Tierpark-Direktor Rasem Baban.

Temi ist seit Anfang des Jahres trächtig. Dies konnte dank regelmäßiger Blutabnahmen, bei denen Schwangerschaftshormone eindeutig nachgewiesen wurden, ermittelt werden. „Dank des erfolgreichen Medical Trainings bei den Elefanten können die Tierpfleger ganz unkompliziert und in regelmäßigen Abständen bei Temi Blut- und Urinproben nehmen – mit diesen Proben erhalten wir dann zuverlässige Werte zur Trächtigkeit und konnten so auch den ungefähren Geburtstermin ermitteln“, erklärt die für Elefanten zuständige Kuratorin Beatrix Köhler. Bei Asiatischen Elefanten beträgt die Tragzeit bis zu 22 Monate, bei der Geburt wiegt ein Kalb durchschnittlich 100 Kilogramm. „Wann genau der Nachwuchs zur Welt kommt, lässt sich nur schwer vorhersagen, da die Tragzeit von Tier zu Tier sehr variieren kann“, so Beatrix Köhler und weiter: „Ludwig kam 2011 nach 670 Tagen Tragzeit zur Welt – bei Temis zweitem Jungtier gehen wir aktuell von einer Geburt im Herbst 2020 aus.“

Bis dahin werden im Hellabrunner Elefantenhaus noch einige Vorbereitungen getroffen. „Da die Elefanten seit der Sanierung des Hauses im sogenannten „geschützten Kontakt“ gepflegt werden, wird die Geburt für die Tierpfleger eine ganz neue Situation, für die wir die bestmöglichen Vorkehrungen treffen möchten“, erklärt Tierpark-Direktor Rasem Baban. Dazu gehört auch, das Haus und die Anlagen auf Schlupflöcher für kleine Elefanten zu überprüfen und diese auszubessern. „Es gibt die ein oder andere Stelle im Haus, durch die ein erwachsener Elefanten höchstens mit dem Rüssel durchkommt, die jedoch für einen kleinen Elefanten kein Hindernis darstellt“, so Rasem Baban.

Auch zukünftig werden die Hellabrunner Elefantenkühe Panang, Mangala und Temi gemeinsame Zeit mit Gajendra verbringen können – weiterer Nachwuchs ist also nicht ausgeschlossen. Dass Hellabrunn weitere Elefanten von anderen Zoos aufnimmt, steht aktuell nicht zur Diskussion. „Wir konzentrieren uns nun erst einmal auf die bevorstehende Geburt von Temi und möchten ihr während der Schwangerschaft eine ruhige Zeit mit möglichst wenig Stress ermöglichen“, so Beatrix Köhler.

München, den 01.08.2020/42

Weitere Informationen:

Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751